

Im Wendekreis des Architekten:
Benjamin von Pidoll erfährt den Volvo XC90

SCHWEDENPOWER NEU VEREDELT

Produktion: Sandra Kemmer | Foto: Petra Sagnak | Text: Frank D. Geschke



Architekten und Volvos hatten schon immer ein besonderes Verhältnis. Benjamin von Pidoll selbst bisher zwar nicht, aber wann immer ihm ein gut gestaltetes Objekt begegnet, studiert er, ob die Gestaltungsdetails im Gesamtkontext richtig zu zueinanderpassen. Also unternahm er mit dem XC90 einen Entdeckungsausflug durch das Bergische Land, der nicht zufällig vor einem seiner Häuser endete. Denn in dem Premium-SUV fand er viel von dem wieder, was nach dem Vorbild seiner Stars am Architektenhimmel und eigenen Gestaltungsprinzipien hohe Wertigkeit und Design von zeitlosem Bestand ausmacht.



»Der Wagen kommt schon gewaltig daher. Schon allein durch seine Kubatur und seine Größe, durch seinen Sound.«

Benjamin von Pidoll

Es fühlt sich so vertraut an

Über die Sicherheits- und Fahrzeugtechnik sowie die Ausstattung des XC90 gäbe es sehr viel zu sagen, doch nötig ist es nicht. Die Einweisung bei der Fahrzeugübernahme beim Autohaus Kaltenbach erfordert kaum 5 Minuten. Einige Male über den Touchscreen im Zentrum der Mittelkonsole „gewischt“ und schon hat sich erschlossen, wie der mitgebrachte MP3-Player angeschlossen wird, wie sich der Sitz körpergerecht einstellen lässt und welche Fahrmodi verfügbar sind. „Es fühlt sich so vertraut an, als würde ich den Wagen schon ein halbes Jahr fahren“, stellt der Architekt fest und wählt den dynamischen Fahrmodus. „Ich kenne die Beliebtheit der Volvos bei Architekten. Viele meiner Kollegen fahren Volvo, wenn auch meist die älteren Modelle. Aber ich bin oft in der Stadt unterwegs und fahre lieber einen kleinen Flitzer“, sagt er und ist angenehm überrascht: Nachdem sich der schwere Wagen erst einmal in Bewegung gesetzt hat, stellt sich ein agiles, sportliches Fahrgefühl ein.





»Die Linienführung hat Potenzial zu einem zeitlosen Auto. Ein Design, das lange Bestand hat.«

Benjamin von Pidoll



Das hätte auch anders sein können, denn, so der der Architekt: „Der Wagen kommt schon gewaltig daher. Schon allein durch seine Kubatur und seine Größe, durch seinen Sound.“ Dennoch schwingt ein Wiederbeleben der Volvotradition mit: „Nennen wir sie mal ‚Baukastenform‘. Da hat keine Zaha Hadid Gestaltungsideen geliefert, sondern eher ein John Pawson. Er ist so etwas wie mein Star am Architektenhimmel. Er arbeitet sehr klar und reduziert, das macht seine Objekte aus.“ Die Materialwahl und Formensprache im Interieur sei ebenfalls sehr stimmig und von der Wertigkeit überzeugend: Beispielsweise füge sich die Mittelkonsole mit dem Touchscreen sehr schön in das Gesamtbild ein.

„Wischen“ auf dem Touch-Display

Die Fahrt führt ins Aggertal und die Umgebung von Engelskirchen. Zwischendurch einige „Wischer“ auf dem Touch-Display: keinerlei Ablenkung vom Fahren. Sofort ist klar, wie die Klima- und die HiFi-Anlage zu bedienen sind. Es läuft „Atomic Man“ von Portugal. The Man – Indierock, ideal zum Cruisen. „Auf einer guten HiFi-Anlage gehört, einfach ein genialer Song.“ Es ergibt sich eine Gelegenheit, schneller zu fahren. Dazu: „Sail“ von Awolnation im Dubstep-Mix. Und zur spätsommerlichen Landschaft: „You Can't Always Get What You Want“ von The Rolling Stones. „Am Klang der Musikanlage vermisste ich überhaupt nichts. Ein schon fast cineastisches Klangerlebnis. Gehaltvoll.“

Welcher Motor denn unter der Haube sei, möchte der Autor vom Fahrer wissen. Der stutzt und lacht: „Weiß ich gar nicht. Habe ich vergessen zu fragen. Allein vom Sound her wüsste ich nicht zu sagen, ob es der Diesel-, Benzin- oder gar der Hybrid-Antrieb ist. Elektrisch fahren wir, glaube ich, nicht. Das wäre sicher leiser.“
Fotografin Petra Sagnak sitzt bei geöffneter Klappe im Heck des vorausfahrenden Wagens – zufällig auch ein SUV von Volvo, das Vorgängermodell – und schießt Fotos. Sie hatte von Pidoll angewiesen, möglichst dicht aufzufahren. Eines der Sicherheitsassistenzsysteme greift ein: der Abstandshalter. Erst ertönt ein Warnsignal, dann tritt automatisch die Bremswirkung ein.

Lifestyle ohne Zugseil

Wir verlassen die Straßen des Bergischen Landes, fahren in einen Wald und stoppen: Ein Ast versperrt den Weg. Ziehen wir ihn eben weg. Jedoch: Kein Seil dabei! SUVs sind eben Lifestyle-Fahrzeuge, die wohl selten im Gelände bewegt werden. Wer denn dann diesen Wagen wohl kaufen würde? „Familien, ebenso Geschäftsleute, die repräsentativ auftreten wollen, zum Beispiel“, vermutet der Architekt: „Es ist ein Auto für viele Gelegenheiten und unterschiedliche Nutzer, aber mit hohem Distinktionsfaktor.“

Wir sind am Ziel: eine Villa aus den 1980er-Jahren, die von Pidoll für eine Familie umgebaut hat. Für das Schlussfoto soll sich der Wagen in der Glasfront spiegeln und muss nach Anweisungen der Fotografin zentimetergenau positioniert werden. Aber zwischen den aufragenden Kanten von Baumeinfassung und Begrenzungsmauern ist kaum Platz zum Rangieren. Kein Problem: In Vogelperspektive symbolisiert die 360-Grad-Parkhilfe exakt, wo um das Auto herum





sich Gegenstände befinden. Schon beim Shooting auf der Strecke empfand von Pidoll diese Assistenzeinrichtung als sehr angenehm, als er den Wagen für die Kamera mehrmals wenden musste. Die Bedienung für das Keyless-Startsystem wechselt in die Hand der Fotografin. Sie wird den Wagen wieder zurückbringen. Kurz surren die Einstellmotoren des Fahrersitzes – und schon fährt sie davon, als wäre es schon immer ihr Auto gewesen.

Von Pidoll möchte im Anschluss an die Führung durch das Haus noch einen Kunstmaler mit seinen Bildern abholen, die im „The Kidchen“ aufgehängt werden sollen. Ein ehemaliges 50er-Jahre-Kino der belgischen Streitkräfte, das er unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes zum Restaurant umwandelte: „Mein kleiner Stadtflitzer wird dann komplett vollgepackt sein. Und der Beifahrer wird sich in den vorgeschobenen Vordersitz zwängen müssen. Da wäre es doch schön, den Volvo noch zur Verfügung zu haben.“ *

Autopark Ehreshoven GmbH & Co. KG

Im Auel 62
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263.92 32-0
Mail: autopark.ehreshoven@kaltenbach-gruppe.de

Elektroinstallation im Kontext fortschrittlicher Technologien



Elektro Klemmer ist in der allgemeinen Elektroinstallation für Privatbauten und Gewerbeobjekte zuhause und erweitert sein Leistungsspektrum unter anderem auf den Brandschutz sowie Spezialgebiete, die den Ausbildungsbetrieb mit zwei Elektromeistern als fortschrittliches Handwerksunternehmen für komplexe Technologien und Planungen ausweist. Dazu gehören unter anderem: Lichtplanung, Planung und Ausführung von BUS-Systemen wie KNX sowie die Netzwerktechnik mit Medienintegration zum Beispiel für Multi-Room-Systeme auf Basis von Gira-Home-Servern.

Die Beteiligung am Umbau einer Villa durch den Architekten Benjamin von Pidoll ist zudem Beleg für eine weitere Stärke von Elektro Klemmer: die nahtlose Zusammenarbeit mit allen beteiligten Gewerken. Beispielsweise integrierte sich Klemmer hier in die Umsetzung des BUS-Systems für die Hausautomatisierung und Medientechnik. Auch ergänzte Elektro Klemmer das Lichtkonzept mit der Auswahl von Leuchten und der Installation von LED-Lichtvouten Hand in Hand mit dem Trockenbauer. Ein Beispiel, wie Elektro Klemmer dazu beiträgt, hohe handwerkliche Standards auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit zu verwirklichen.



ELEKTRO KLEMMER
Berrenrather Straße 457
50354 Hürth
Tel.: 0151.52 382 843
E-Mail: info@elektroklemmer.de
www.elektroklemmer.de

